

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

99 (28.2.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitmas größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Badische Zeitungsgesellschaft. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Volderauer u. für den Anzeigenteil: A. Rindspacher. (Amtl. in Karlsruhe, B. Berliner Bureau: Berlin W. 18.)

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Böttlinger-Rotationen-maschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Vorkasse-Adressen nach Karlsruhe u. Karlsruhe. Brief- und Vorkasse-Adressen nach Karlsruhe u. Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich, drei und sechs Monate 1.80, vierteljährlich 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postamt 1.80, durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus abgeh. 2.50, 5 Heftige Nummern 5 Pfg., 10 Heftige Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kleinanzeigen 25 Pfg., die Kleinanzeigen 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 W. b. Seite. Bei Besonderen tariflicher Abmach. bei der Nichtenthaltung des Textes, bei unrichtigen Verreibungen und bei Rücklagen außer Kraft tritt.

Nr. 99. 1. Blatt. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 28. Februar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 98 umfasst 16 Seiten mit Nr. 9 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 99 umfasst ein 1. und 2. Blatt mit Unterhaltungsblatt Nr. 18, zusammen 20 Seiten; im ganzen 36 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Die Ozeanreise des Prinzen Heinrich von Preußen.“ (Illust.) — „Aus der Geschichte der Justizkammer.“ — „Lirana.“ (Illust.) — „Diplomaten-Anekdoten.“ — „Explosionskatastrophe in Rummelsburg.“ (Illust.) — „Die deportierten Südafrikaner.“ (Illust.) — „Ein moderner Ketz in Hindustan.“ — „Deutsche Militärmission für die Kamerunische Republik Paraguan.“ (Illust.) — „Der neue russische Finanzminister Barf.“ (Mit Porträt.) — „Käselede.“

Der Wahlfeldzug in Frankreich.

Von unserem Korrespondenten. Paris, 27. Febr. In wenigen Wochen werden in Frankreich die allgemeinen Wahlen stattfinden. Die Deputiertenkammer liegt in ihren letzten Tagen und muß, so will es die Verfassung der französischen Republik, ihr Leben spätestens am 31. Mai dieses Jahres aushauchen. Nach dem Wahlgesehe vom 16. Juni 1885 — das neue Wahlgesehe, das seit Jahren beraten wird, ist noch nicht angenommen und wird deswegen noch nicht in Anwendung kommen können — müssen die Neuwahlen in den 60 Tagen geschehen, die dem Kammerende vorausgehen, und beide Wahlgänge müssen spätestens am 1. Juni beendet sein. Bei den letzten Wahlen, so in den Jahren 1910, 1906 und 1902, pflegte man diesen sechszwanzigjährigen Zeitraum stets vom 1. April an zu rechnen. Da von dieser Wahlperiode die ersten zwanzig Tage den Deputierten für ihre Wahlkampagne eingeräumt sind, und da andererseits die Wahlen stets an einem Sonntag vor sich gehen müssen, so hätte der erste Wahlgang am 26. April stattzufinden. Man ist jedoch nicht abgeneigt, die Wahlen schon früher erfolgen zu lassen, indem man die Kammereröffnung schon am 15. März beendet und die Wahlperiode von diesem Tage an zu rechnen beginnt, denn mit der jetzigen Kammer, in der nur noch erbitterte Parteikämpfe ausgefochten werden, ist nichts Rechtes mehr anzufangen, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß sie das Budget für 1914 noch erledigen könnte. So trägt man sich denn in politischen und Regierungskreisen mit dem Gedanken, die Wahlen, wenn möglich, schon Anfang April vorzunehmen; doch hat die Regierung noch keine Entscheidung gefällt; vermutlich deshalb nicht, weil sie nicht sicher ist, ob sie bei den Wahlen noch am Ruder sein wird. Bei dem nahen Termine der Wahlen ist es natürlich, daß die Parteien sich allmählich für den bevorstehenden Kampf zu gruppieren beginnen. Die Sozialisten sind es, die auf ihrem Kongreß von Amiens als erste die Wahlparole ausgaben. Die französischen Sozialisten standen vor der wichtigen Frage, ob sie die alte Wahlparole mit den Radikalen, wie sie einst in den Tagen von Combes befolgt worden war, erneuern und ein Wahlbündnis mit den benachbarten Gruppen der Linken ab-

schließen sollten oder nicht. Die Sozialisten und Radikalen sind sich über zwei Tagesfragen der inneren Politik nicht einig. Die Sozialisten sind für die Einführung der Proportionalwahl, die von den Radikalen auf das heftigste bekämpft wird, und sie wünschen ferner eine schnelle Rückkehr zu der zweijährigen Dienstzeit. Die geeinigte radikale Partei hat sich auf ihrem Parteitag von Pau zwar auch für eine Rückkehr zur zweijährigen Militärdienstzeit ausgesprochen, aber das radikale Ministerium, das inzwischen zur Macht gelangte, hat sich notwendiger Weise für eine lokale Durchführung des neuen Militärgesetzes erklärt. Aus diesem Dilemma wird man wahrscheinlich nun den Ausweg finden, daß die Radikalen sich in ihrem Wahlausruf für die Rückkehr oder wenigstens für eine stufenweise Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit erklären, während die Sozialisten ihrerseits die Frage der Proportionalwahl bis nach den Wahlen zurückstellen, womit das Kompromiß gefunden wäre. Eingeweihte Kreise versichern, daß ein geheimes Abkommen solchen Inhaltes bereits zwischen den beiden Parteien bestehen soll. Auf jeden Fall hat die sozialistische Partei auf ihrem Kongreß von Amiens beschlossen, den einzelnen Lokalkomitees bei den Stichwahlen zu erlauben, nach Gutdünken Kompromisse mit den Radikalen abzuschließen, die sich dem sozialistischen Ideal am meisten nähern, was mit anderen Worten bedeutet, daß die Sozialisten zu einem Bündnis mit den Radikalen für die Stichwahlen bereit sind.

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die französischen Sozialisten die deutsch-französische Annäherung in ihr Wahlprogramm eingeschrieben haben und mit dieser ersten Parole in die Kampagne einzutreten werden. Es wird interessant sein, zu erfahren, ob die Radikalen ihnen in dieser Hinsicht folgen und mit einem ähnlichen Programmpunkt vor das französische Volk treten werden.

Die geeinigte radikale und radikal-sozialistische Partei hat ihre Wahlparole vorläufig noch nicht ausgegeben, vermutlich deshalb nicht, weil sie den Ausgang der Kammereröffnung abwarten will. Denn in diesen letzten Tagen der Deputiertenkammer wird sich noch ein Vorkampf abspielen, der sehr wesentlich ist und dessen Ausgang nicht vorausgesehen werden kann. Es handelt sich um die Frage, wer für die Wahlen an der Regierung sein soll und unter wessen Einfluß also die Wahlen vor sich gehen werden. Da zwischen Sozialisten und Radikalen der Pakt abgeschlossen ist, so sieht die jetzige radikale Regierung als Feinde sich nur der Rechten und der sogenannten „Föderation der Linken“ gegenüber. Wie bekannt, haben unter diesem zweideutigen Namen die früheren Ministerpräsidenten Barthelemy und Briand einige gemäßigte republikanische Elemente um sich geschart mit dem Zwecke, das radikale Ministerium zu stützen. Dieser Vorkampf wird jetzt in den letzten parlamentarischen Debatten ausgefochten werden und es wird sich dabei entscheiden, ob die Wahlen von Herrn Caillaux oder von Herrn Briand gemacht werden sollen.

Badische Chronik.

△ Karlsruhe, 28. Febr. Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst ist auf Dienstag, den 21. April d. So. festgesetzt. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis

zum Samstag, den 21. März, mit den erforderlichen Belegen bei dem betreffenden Bezirksamt einzureichen. Es wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaturen allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

△ Ettlingen, 28. Febr. Wie dem „M. C.“ mitgeteilt wird, hat der Gemeinderat beschlossen, als Umlagesatz für Viegenerschafts- und Betriebsvermögen wieder 30 Pfg. für Kapitalvermögen 15 Pfg. und für Einkommen 48 Pfg. zu erheben.

△ (Zornheim (A. Ettlingen), 28. Febr. In der letzten Bürgerausschusssitzung fand die Vorstellung des neugewählten Bürgermeisters Fittler statt. Darnach erfolgte die Beratung des Gemeindevoranschlags für 1914, der zu wesentlichen Veränderungen keinen Anlaß gab.

△ Söllingen (A. Durlach), 28. Febr. Die Umlage mußte hier von 43 auf 46 Pfg. erhöht werden. Bemerkenswert ist, daß die Viegenerschaftswerte unserer Gemarkung, sowie der Einkommensteuersatz in die Höhe gingen, während das Kapital- und Betriebsvermögen einen Rückgang aufzuweisen hat. Im nächsten Jahre ist eine Verschiebung zu erwarten, da der Beitragsbeitrag ein Mehrvermögen von ca. 200 000 Mark ergeben hat.

△ Schwenningen, 28. Febr. Der städtische Voranschlag für das Jahr 1914 sieht den gleichen Umlagesatz von 47 Pfg. im Vorjahr vor. Die Gesamteinnahmen betragen 175 000 Mk. Die Gesamtausgaben 414 692 Mk.

△ Heidelberg, 28. Febr. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei dem Bürgerauschuß die Mittel für den Bau einer elektrischen Straßenbahn Heidelberg — Eppelheim — Pfaffstätt — Schwenningen anzufordern.

△ Heidelberg, 28. Febr. Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl des 1. Bürgermeisters hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, Herrn Bürgermeister Wielandt als Kandidaten vorzuschlagen.

△ Heidelberg, 28. Febr. Die deutsche Gesellschaft für Kruppelhilfe wird in der Pfingstwoche in Heidelberg einen Kongreß abhalten. Ueber die näheren Programmpunkte sowie über den Tag des Kongresses wird am Sonntag die in Berlin tagende Sitzung der deutschen Gesellschaft für Kruppelhilfe beschließen, an der auch Prof. Vulpinus teilnehmen wird.

△ Weinheim, 28. Febr. Der mit der Oberheinsischen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. wegen Versorgung der Stadt Weinheim mit elektrischer Energie abzuschließende Vertrag wurde vom hiesigen Gemeinderat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

△ Steinbach (A. Wertheim), 28. Febr. Gestern nacht gegen 12 Uhr entstand in der Scheuer des Alois Hirsch ein Brand, dem die Scheuer und Giebelhalle zum Opfer fiel. Das Wohnhaus wurde dank des kräftigen Eingreifens der rasch zu Hilfe eilenden Feuerwehren von Hundheim und Kilsheim gerettet. Man vermutet Brandstiftung.

△ Emmendingen, 28. Febr. Da in den Sitzungen des Gesamtverbandes der Allgemeinen Ortskrankenkassen die Wahl eines Vorsitzenden des Vorstandes nicht zu Stande kam, wurde vom Versicherungsamt Karl Schmidt, Wälfentat und Vorstand des Stadtmusikvereins zum Vertreter des Vorstandes ernannt. Schmidt wird mit Wirkung vom 1. März ab die Geschäfte auf Kosten der Kasse bis zu einer gültigen Wahl führen.

△ St. Georgen, 28. Febr. Im Alter von 73 Jahren ist vorgestern hier Herr Fabrikant Tob. Bäuerle sen. gestorben. Geboren in der Filialgemeinde Stodwad, aufgewachsen unter den allereinfachsten Verhältnissen einer zahlreichen

Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Bürg.

(Copyright 1912 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (12. Fortsetzung.)

Manchmal blieb Gemma sinnend stehen und blickte zu Boden. Aber dann wurden ihre Züge so weich des Nachdenkens, und wenn sie aufblickte, stand ein sicheres Leuchten in den frohen Augen.

Das Zimmer hatte unterdes nur wenig noch von der Eigenart seiner Bewohnerin behalten, und nachdem sie den Koffer verschlossen hatte, verließ sie es, ohne sich auf der Schwelle noch einmal umzusehen.

In Gemmas Augen stand so viel Entschlossenheit, daß die alte Baronin, so gut sie ihre selbstwillige Tochter kannte, doch ein wenig erschrak.

„Kind, Du bist spät; es ist bald Mittagszeit.“

„Mutter, ich habe nicht an die Zeit gedacht seit gestern.“

Die Baronin horchte auf den ruhigen Klang der vollen Stimme, und ward selber darüber ruhiger.

„Was quält Dich, Gemma?“ fragte sie, dennoch ein wenig hilflos, wie sie immer gegen ihre so sichere und seit Jahren und Tagen unabhängige Tochter war.

„Nichts quält mich mehr. Ich bin mit mir im Reinen und möchte Deinen Rat, Mutter, ob ich auch recht handeln werde.“

„Du liebes Kind, da fragst Du mich?“

„Was Dir Deine alte Mutter raten kann, soll gewiß geschehen. Aber Du bist so ruhig, so anders, Gemma; fast eine Angst fühl' ich bei Dir.“

Die Tochter nahm ihre Mutter bei der Hand und führte sie zum Sofa.

„Also höre: Gestern war Etman . . . der Baron Bärensprung . . .“

„Sage Du ruhig Etman,“ streichelte die Mutter ihr die Hand und atmete leise auf.

„Er war wieder da, am Bärensprunggrabe draußen, und machte mir einen Antrag, wie Ihr es wohl nennt. Ganz so mag es nicht vor sich gegangen sein; ich weiß das nicht mehr, Mutter, und es ist ja wohl auch gleichgültig. Ich hatte viel an ihn gedacht nach seinem Besuche, wo er . . . wo ich . . .“

Mutter, erinnerst Du Dich noch an den roten Husarenkittel . . . damals?“

„Kind, das ist doch schon ein halbes Menschenleben her. Mußt das nicht immer wieder aufwählen. Ja, ich habe daran gedacht, wie Du, und habe Dich darum auch gleich verstanden und bei Deinem Vater entschuldigt.“

Die alte Frau schlang den Arm zärtlich um ihre große, kluge Tochter und zog sie an sich.

Gemma fuhr ruhig fort:

„Etman hatte mit so leid getan, als er neulich wegging von uns, und ich habe viel über ihn und mich nachgedacht. Gestern habe ich ihm gesagt, weshalb ich so abscheulich gewesen bin. Dann war wohl kein Geheimnis mehr zwischen uns. Er sprach von einer Unruhe nach mir, er wäre nicht mehr sicher und selbstbütig im Flugzeug, sie hätten ihn weggeschickt, sein . . . sein Liebesverhältnis in Ordnung zu bringen, denn sein Dame müsse doch Vernunft annehmen.“

Da hab' ich ihm versprochen, Mutter, daß er heute meine Antwort haben soll.

Und ich will sie ihm selber bringen.“

Erschrocken ließ die Mutter ihren Arm von Gemmas Schulter gleiten.

„Du willst . . .?“

Sie ließ es still geschehen, daß Gemma die Hände der Entsetzten nahm, den Kopf weich und leise hinbettete und vor ihr auf den Teppich niederkniete.

Aufblickend in das erschrockene, tränenerfüllte Auge der Mutter sprach das schone Mädchen ihres Lebens Glück und Beichte aus. Und der Mutter dünkte es, als wäre ihre große selbstbewußte Tochter wieder ein kleines, ganz kleines Kind, das ihr zu Füßen spielte, und wiederum, als blicke sie in die Seelentiefen eines wahrhaft guten und seltenen Menschen, eines echten Weibes. Das schürfte mit seinen Händen tief hinab in den Born des Lebens, reichte ihr lächelnd Früchte, köstliche Früchte des Glückes auf funkelnden goldenen Schalen herauf ins flammende Licht der strahlenden Sonne.

„Mutter, ich bin ein Weib wie Du und fühle, wie Du ein Gefühl hast in meinen Jahren. Ich habe in diesem Hause viel Freude und Seligkeit, nachher so viel Kummer und Tränen gesehen. Was Glück heißt, wohnt längst draußen bei unserem Ferdinand, bei den anderen Menschen. Das Leben und das Glück haben uns hier vergessen. Ganz arm und einsam bin ich geworden hier. Ich hatte längst das Stoffen verlernt. Nun ist es doch noch einmal zu mir gekommen, das Leben draußen, Mutter, das Glück. Etman Bärensprung, ich lehne mich mit allen Sinnen nach ihm. Er ist unruhig um mich, und mein Herz steht in solchem Begehren nach ihm, daß ich fürbe, wenn ich ihn verlöre. Eines aber weiß ich auch, Mutter: Hier ist Feindschaft, die allerwegen nach mir lauert, Klatsch und Lüge, Kleinläubigkeit, die einen Menschen morden kann. Wenn er wieder kommt, um mich nicht, fängt ein Feilschen, Heucheln und Lügen an. Das Ende wird wie damals sein.“

Aber er, er ist in Gefahr seines Todes, alle Tage und alle Stunden. Wenn er nun stirzt, wie die andere, wie sie alle

Familie, hat er es vom gewöhnlichen Uhrmachergehilfen zu einem der größten Industriellen der Schwarzwald-Uhren-Industrie gebracht.

Mannheim, 28. Febr. Nach vorausgegangenem Wortwechsel feuerte gestern nacht 11 Uhr ein 30 Jahre alter verheirateter Tagelöhner aus Sandhofen auf der Sandhofer Straße daselbst einem 33 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter einen Revolvererschuss ins Gesicht und verletzte ihn erheblich.

Freiburg, 28. Febr. Einen beachtenswerten Beschluß in Sachen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe faßte das hiesige Kaufmannsgericht in seiner vorgestrigen Vollstanzung.

Freiburg, 28. Febr. Erloschen hat sich gestern vormittag aus noch unbekanntem Grund in seiner Wohnung in der Rheinstraße ein Studierender der Medizin aus Berlin.

Mühlheim, 28. Febr. Der Arbeiterfortbildungsverein beschloß, in den Tagen vom 15.—17. August sein fünfzigjähriges Stiftungsfest zu feiern und dazu sämtliche Landesvereine einzuladen.

Schopfheim, 27. Febr. Der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird sich auch eine historische Abteilung anschließen. In dieser wird das Stadtarchiv aus seinen reichen Beständen eine größere Anzahl interessanter alter Urkunden zeigen.

Konstanz, 28. Febr. Die bayerische Regierung hat dem internationalen Rheinschiffahrtsverband in Konstanz 10000 Mark als Zuschuß zu den Kosten der Projektierungsarbeiten für die Oberrheinregulierung überwiesen.

Hilfsverein für entlassene Geistesranke in Baden.

Karlsruhe, 28. Febr. Im Ministerium des Innern tagte vor einigen Tagen unter dem Vorsitz von Geheimrat Schüle der Ausschuß des Hilfsvereins für entlassene Geistesranke.

Der Rechenschaftsbericht über das Vereinsvermögen brachte ein befriedigendes Resultat. Auch im Berichtsjahre konnte ein kleiner Teil der Einnahmen dem Reservefond zugewiesen werden.

enden, diese Kränze! Wenn er stürbe... wenn er... ehe wir...?

Stammelnnd brach sie ab, senkte den Kopf tief herab und sprach es unter heißen Tränen in den Schoß der Mutter:

„Dann hätte ich ihn um sein Glück betrogen, hätte uns beide verzerrt!“

Und er ist so gläubig!“

Sie hob das Gesicht und nahm die Hände der Mutter voll Vertrauen leise von ihren Schläfen, richtete sich auf und hielt die beiden schmalen, zitternden Mutterhände fest in den ihren.

„Darum, Mutter, sage mir, ob ich recht an uns handle, wenn ich schon heute zu ihm gehe. Für immer.“

Weinend lag ihr die alte Baronin an der Brust und umklammerte schluchzend ihre heldische Tochter.

Gemma blickte auf den grauen Mütterseitel an ihrem Herzen nieder.

„Mutter, ich weiß: Viel wage ich und bringe vielleicht ein Opfer, wo es nicht gefordert wird. Aber ich weiß auch das Eine gemiß: Wenn wir uns jetzt hier verloben, wird alles kommen, wie es kommen muß. Der Vater — ich verzeihe es ihm, — wird sich darauf besinnen, daß ich einen reichen und vornehmen Bräutigam habe, meine Brüder werden sich plötzlich meiner erinnern. Und Esmann wird über all dem an mir zweifeln lernen.“

Soll ich denn Zeugin sein, still zusehen, wie sie mir alle mit ihren selbstthätigen Händen mein Glück zerbrechen? Und er? Wenn ihn mein Ja und Euer Segen nun erst recht tief in Unruhe und Zweifel stürzen! —

Mutter, ich gehe den Weg, den Ferdinand gegangen ist.

Ich will den Fluch des Vaters auf mich nehmen. Du kannst mir nicht zürnen, denn Du hast mich geboren, und ich werde selber Kinder gebären, die mich einmal vor ihr Schicksal stellen und sagen: Entscheide Dich für uns gegen alle, denn Du hast uns in Schmerzen geboren!

Jahr 1914 wurden den Anstalten Emmendingen und Wiesloch je 2000 Mark, der Klinik Freiburg 1800 Mark, jener in Heidelberg 1500 Mark zur Verteilung zugewiesen.

Bei der Beratung über die fernere Tätigkeit des Vereines wurde ausgeführt: Daß die Geisteskrankheiten in besorgniserregender Weise zunehmen, ist allgemein bekannt. In gleichem Maße wie die Bedeutung und Notwendigkeit der staatlichen Fürsorge für diese Wächst, nehmen auch die Aufgaben des Vereines zu.

Der Hansabund und das Vermögenssteuergesetz

Karlsruhe, 28. Febr. Vom Badischen Landesverband des Hansa-Bundes wird uns geschrieben:

Unter badisches Vermögenssteuergesetz enthält eine Reihe von Bestimmungen, die von Gewerbe, Handel und Industrie als bittere Ungerechtigkeiten empfunden werden.

Soweit die erwähnten Vergünstigungen dem mittleren und kleineren Bauernstande zugute kommen, kann man sich damit im allgemeinen Staatsinteresse zufrieden geben.

Von der Luftschiffahrt.

Konstantinopel, 28. Febr. (Tel.) Der Flieger Zetki, der gestern mit dem Leutnant Sadik von Damaskus zu einem Flug nach Jerusalem aufgefliegen war, ist unter zertrümmertem Apparat in der Nähe von Samaria tot aufgefunden worden.

Der erste Aufstieg des Luftschiffes „Schütte-Lanz 2“.

(Eigene Drahtnachricht.)

1. Mannheim, 28. Febr. Das Militär-Luftschiff „Schütte-Lanz 2“ wurde heute früh 8 Uhr aus der Luftschiffhalle gebracht.

Da aber alles tadellos funktionierte, entschloß man sich noch zu einem Flug über die Stadt Mannheim.

Das Luftschiff hatte auf seiner Fahrt eine höchste Höhe von 475 Meter bei Eywehningen erreicht.

Da schlang die alte Baronin ihre Arme fest, ganz fest um sie und sah gläubig zu ihr empor.

„Gemma, Dich segne Dein Gott, der Dich führt!“

Stumm standen Mutter und Tochter in ihrer Umarmung. Sie läugten einander in Ehrfurcht und Ehen.

„Ich habe alles bedacht“, löste sich Gemma sanft aus den Armen der Mutter, „Du mußt keine Sorge um mich haben, auch wenn der Vater — — —; ich miete mir schon heute ein bescheidenes Zimmer in der Stadt, ein paar Goldstücke habe ich ja und kann aushalten, bis das andere alles erledigt ist.“

Die Mutter wandte sich ab, ihre Tränen zu verbergen.

„Verzeih“, ich hätte Dir so gern die Hochzeit ausgerichtet; Du bist meine einzige Tochter, mein letztes Kind.“

„Das hängt nun alles von Esmann ab, liebe Mutter.“

„Er ist gut, er wird... aber wenn er stürzt und stirbt... wenn Du...!“ jammerte die Baronin.

„Gott wird uns schützen, Mutter“, sagte Gemma in stiller Ergebenheit und zog die Mutter an sich.

Die beiden Frauen saßen in vertrauten, treuen Gesprächen, bis der Abend über dem Walde herausdämmerte.

Da nahm Gemma Abschied. Bis ans Parktor im Walde gab ihr die Mutter das Geleit. Beide waren gefaßt und drückten sich treu die Hände wie zwei gute, echte Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Das Regereichreich an der Goldküste. Auf Veranlassung der britischen Regierung hat das amerikanische Justizministerium eine eingehende Untersuchung über die in Vorschlag gebrachte Gründung eines Regereichreichs an der Goldküste von Afrika angeordnet.

Händen des Kapitäns Honold. Außerdem befanden sich in der Gondel: die Militärabnahmekommission, der Konstrukteur Geh. Rat Professor Dr. Schütte, die Diplomingenieure Christian, Dr. Bleisken, Dr. Helfrich, ein Steuermann und acht Monteure, im ganzen 25 Personen.

Das Luftschiff gleicht einer grau-gelben Zigarre und ist gegenüber dem ersten „Schütte-Lanz“ länger und schlanker. Es besitzt 5 Gondeln, nämlich drei in der Längsachse und zwei in der Quersache, die wie Flossen eines Fisches aussehen.

Der Fahrtverlauf des Luftschiffes „Schütte-Lanz 2“ war in jeder Beziehung glänzend. Motore, Propeller und Steuerfunktionierten tadellos. Zu der Landung hatten sich inzwischen auf der Luftschiffwerft eine Anzahl Gäste eingefunden; darunter auch der Oberst des Mannheimer Grenadierregimentes. Herr Dr. Karl Lanz gratulierte Herrn Prof. Dr. Schütte bei der Landung zu dem glücklichen Verlauf der ersten Probefahrt und der Oberst des Grenadierregimentes Nr. 110 überbrachte dem Erfinder und Konstrukteur die Glückwünsche des Regimentes.

Vermischtes.

Berlin, 28. Febr. (Tel.) In der Druckerei des „Vorwärts“ brach heute ein Brand aus, der eine Betriebsstörung zur Folge hatte.

Potsdam, 28. Febr. (Tel.) Zwei Frauen aus Rowawes, welche sich gestern in den Wald begeben hatten, um Holz zu sammeln, wurden heute mittag mit Krähwunden im Gesicht und mit durchschnittenen Kehlen in der Nähe des Teufelsees tot aufgefunden.

Magdeburg, 28. Febr. (Amtlich. Tel.) Heute vormittag 9 Uhr wurden beim Bahnhof Magdeburg-Neustadt bei der Kabellegung durch den Sitzzug 38 ein Aushilfsweichensteller und vier Arbeiter überfahren.

Stade, 28. Febr. (Tel.) Hier wurde heute der 30-jährige Barbier Kaiser hingerichtet, der am 1. Juli vor. Js. an einem fünfjährigen Mädchen einen Lustmord begangen hatte.

Prag, 28. Febr. (Tel.) In Matow in Südböhmen erdroffelte der Landwirt Lukway seinen Sohn aus erster Ehe, schloß seinen zweiten Sohn nieder und verletzte sich dann selbst schwer durch einen Revolvererschuss.

Rom, 28. Febr. (Tel.) In der Kirche von Poenza hat sich ein furchtbarer Brandsturm abgepielt, indem eine verlassene junge Bäuerin die Mutter ihres nach Amerika ausgewanderten Verführers während der Messe durch vier Revolvergeschosse tötete.

Paris, 28. Febr. (Tel.) Das Schloß des Grafen Desford bei Piombino ist gestern nacht von zwei Dieben heimgesucht worden. Die Verbrecher drangen während eines heftigen Sturmes in den Garten des Schlosses, erkletterten auf mitgebrachten Strickleitern die hohe Mauer und drangen in das Kontor der Gutsverwaltung ein.

Petersburg, 28. Febr. (Tel.) In Werchnioulouze im Gouvernement Baronskaja brach eine Räuberbande ins Bürgermeisterei ein, ermordete 6 Personen, raubten mehrere Tausend Rubel und jündeten schließlich das Haus an, das voll kommen in Flammen aufging.

Der Eisenbahnerstreik in Lissabon.

Madrid, 28. Febr. (Tel.) Obwohl die telegraphischen Verbindungen mit Portugal jetzt vollkommen unterbrochen sind, so liegen doch von, aus Lissabon kommenden Reisenden genügende Nachrichten vor, um sich über die Zustände in Portugal ein einigermaßen klares Bild machen zu können.

250 schwarzen Auswanderern an Bord, denen Chief Sam Anteile an der African Settlement Company verkauft haben soll. Die amerikanische Regierung ist der Ansicht, daß sie kein Recht hat, die Negerauswanderung zu verbieten.

Calendar for March 1914. Includes a small illustration of a landscape with a building and trees. The calendar grid shows days of the month with columns for S.M., D.M., Do., F., and Sbd.

worden sein. Sehr viele Streikende, unter denen sich auch eine Anzahl Anarchisten befindet, sind verhaftet worden.

Gestern abend besetzten Truppen alle strategischen Punkte Lissabons. In den äußeren Stadtteilen hörte man deutlich Gewehrfeuer.

Berlin, 28. Febr. Die portugiesische Gesandtschaft teilt mit: Die Nachrichten von Aufständen in Portugal sind nicht zutreffend.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Meg, 28. Febr. v. Winterfeldt, Generalleutnant und Kommandeur der 17. Division in Schwerin, ist zum Gouverneur von Meg ernannt worden.

Tokio, 28. Febr. Der Geschäftsführer der Firma Siemens-Schudert in Tokio, Herrmann, wurde gegen eine Bürgschaft von 4000 Mark, die ein japanischer Adokat zur Verfügung gestellt hat, freigelassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Am Bundesratstag: Minister von Breitenbach. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min.

Zunächst wird die Rechnung über den Haushaltetat des Schutzgebietes Kiautschau ohne Debatte der Kommission überwiesen.

Darauf wird die 2. Beratung des Stats der Reichseisenbahnen fortgesetzt. Dr. Weill (Soz.) unsere positive Mitarbeit zeigt sich am besten in unserem Bestreben, die Arbeiterverhältnisse zu verbessern.

Minister von Breitenbach: Hinsichtlich der Katastrophe des Uelauzuges bei Meg muß ich mir eine gewisse Reserve auflegen, weil die Untersuchung in vollem Gange ist.

Dr. Schah (Elsässer) bringt eine Reihe lokaler Wünsche in bezug auf Verbindungen vor. Dem Wünsche der Wagenführer, zu Oberwagenmeistern befördert zu werden, muß entsprochen werden.

Zeller (Nat.): Das Koalitionsrecht beansprucht auch ich für die Eisenbahnarbeiter. Das Streikrecht dagegen lehne auch ich ab.

Bei den einmaligen Ausgaben zum Titel „Ausbau der Linie Straßburg-Basel liegen mehrere Anträge vor. Nach längerer Erörterung wird die Abstimmung bei der schwachen Befehung des Hauses ausgefällt.

Zu den Einnahmen beim Titel „Güterverkehr“ fordert Abg. Dr. Weill (Soz.) die Kanalisation der Mosel und der Saar. Es handle sich nicht allein um eine Frage der Großindustrie.

Abg. Bajer mann (nat.): Dem nationalen Interesse ist mit dem Ausbau unseres Kanalnetzes nur gedient. Unsere Großschiffahrtstrassen Berlin-Stettin wie die im Westen sind Kulturleistungen unserer Technik.

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurden die zur Fortführung der Hambara-Bahn vorgeschlagenen 5 400 000 Mark mit der Erweiterung bewilligt.

Zur Besoldungsvorlage der Unterbeamten.

Berlin, 28. Febr. (Privatteil.) Wie das „Tagblatt“ erklärt, haben hier Besprechungen von Vertretern der meisten großen Parteien des Reichstages mit Mitgliedern des Bundesrates und Vertretern der Reichsregierung stattgefunden.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Es ist auch geltend gemacht worden, daß bei einer Nichtanerkennung dieser Beamten in die vorliegende Besoldungsbesserung die Angelegenheit doch nicht zur Ruhe kommen würde.

Die französische Presse über Caillaux' Sieg.

Paris, 28. Febr. In radikalen Kreisen hat der gestrige Sieg des Finanzministers Caillaux in der Deputiertenkammer große Genugtuung hervorgerufen.

Das Blatt der Regierung und der geeinigten Radikalen, der „Radical“ schreibt: „Diese Abstimmung ist eine Antwort auf das Votum, mit dem der Senat den Zusatzantrag Perchot abgelehnt hat, und während die in diesem Antrag ausgesprochenen Grundzüge im „Luxembourg“ nur mit fünf Stimmen unterlagen, erhielten sie im Palais „Bourbon“ eine Mehrheit von 115 Stimmen.

Der „Appel“ sagt: „Finanzminister Caillaux, der in den letzten 14 Tagen mit den hervorragendsten Vertretern des Senats und der Kammer die Klingen kreuzte, hat gestern mit der rüchhaltigen Unterstützung des Ministerpräsidenten Doumergue einen entscheidenden Kampf bestanden, der mit einem glänzenden Siege des Kabinetts endete.“

Jaurès fragt in der „Humanité“: „Werden die Regierung und die Kammermehrheit nunmehr die Kraft haben, um im Senat mit Hilfe des Finanzgesetzes die notwendigen Reformen durchzusetzen? Werden sie die Formel der Einkommensteuer aufrecht erhalten, ohne welche die Entlastung des bäuerlichen Grundbesitzes nur in geringfügiger und unsicherer Weise durchgeführt werden könnte?“

Der „Figaro“ meint: „Die gestrige Sitzung hat einigen der angelegentlichsten Vertretern des Landes gestattet, die unwürdige Zweideutigkeit bloßzulegen, hinter die sich die ganze Politik der Regierung verbirgt.“

Das „Echo de Paris“ behauptet, das Ministerium habe sich nur dadurch aus der Sackgasse ziehen können, daß es die Forderungen seiner Gegner angenommen habe.

„Petite République“ schreibt: „Alle Vertrauensstundgebungen ändern nichts an der von Briand mit seiner gegnerischen Mehrheit festgestellten Tatsache, daß Caillaux es nicht gewagt hat, im Senat zur Verteidigung der Einkommensteuer die Vertrauensfrage zu stellen und daß er im Gegenteil diese Reform durch sein Vorgehen fast rettungslos gefährdet hat.“

General Liautay über Marokko.

Paris, 28. Febr. Der von seiner Befähigungsreise nach Westmarokko hier eingetroffene Generalresident Liautay hielt auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in der er erklärte, daß Frankreich in Marokko eine große Kraftanstrengung ausgeführt habe, aber man müsse sich vor übertriebenem Optimismus hüten und nicht glauben, daß das Werk der Pazifizierung vollendet sei.

„Wir haben“ — sagte Liautay, „gegenwärtig nur die Ebene in unserer Hand und sobald wir Taza besetzt haben, werden wir genötigt sein, das Gebirge anzugreifen. Ueber dem südlichen Gebirge zieht sich ein großes Unwetter zusammen. Wir haben dort von einem einflussreichen Marabut alles zu befürchten. Die Bände der Marokkaner sind auf diesen Mann gerichtet, der vielleicht ihr Vereingetor wird.“

Das deutsche Geschwader in Brasilien.

Rio de Janeiro, 28. Febr. Die deutschen Kriegsschiffe haben allerseits eine begeisterte Aufnahme gefunden. In Gegenwart des deutschen Gesandten und mehrerer brasilianischer Minister fand ein offizieller Empfang beim Präsidenten statt, bei dem der Admiral von Reben-Pajchwig die Grüße des Deutschen Kaisers übermittelte.

Der Marineminister veranstaltete mit brasilianischen Offizieren für die deutschen Kameraden einen gemeinsamen Ausflug. Das vom Mandor her zur Begrüßung eingelaufene brasilianische Geschwader lief am Mittwoch mit der deutschen Division zusammen aus, wobei der bereits gemeldete herzliche drahtlose Telegrammwechsel stattfand.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 28. Febr. Eine Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Wilson kam nach zweistündiger Beratung zu der einmütigen Ueberzeugung, daß die Zeit für eine Aenderung in der bisher von Wilson befolgten Politik noch nicht gekommen sei.

Washington, 28. Febr. (Reuter.) Staatssekretär Bryan hat erklärt, daß die Vorbereitungen für die Abendung einer Kommission nach Chihuahua zur Untersuchung der Leiche des Engländers Benton bald beendet sein werden.

Paris, 28. Febr. Der „Matin“ hat über die Ermordung des Engländers Benton von General Villa ein vom 27. Februar datiertes Telegramm aus Chihuahua erhalten, in dem der General erklärt, daß Benton kriegsgerichtlich verurteilt worden sei, da er des Mordversuchs an ihm, nämlich Villa, für schuldig befunden worden sei.

Zur Lage in China.

Peking, 28. Febr. Die „Times“ meldet von hier: Nach amtlichen Telegrammen sind die „weißen Wölfe“ an der Grenze von Hunan und Anhui gründlich geschlagen worden. Die Banden, deren Stellung durch Aeroplane festgestellt worden war, wurden angegriffen und auseinandergetrieben. In zwei Gefechten sollen 4000 Mann getötet worden sein.

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angenehmlich vom langjährigen Fabrikanten der Pfälzingsseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren. Sonntag, den 1. März. Beierheimer Fußballverein. 1 1/2, 3 Uhr Spiele. Café Bauer und Katscher. Heute abend Künstler-Konzert.

Richard Brandt's Schweizerpillen. Das nebenstehende Bild zeigt den letzten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. In H. Eintragung des Kaiserl. Patentsamt in Berlin unter Nr. 10100 geschützt.

Tort mit dem lästigen Fett

Für überflüssiges Fett wird verschwinden, wenn Sie das innere Uebel beseitigen haben; machen Sie sich also keine Sorgen. Die fettige Masse anzuheben, ist eine Krantheit und kann äußerlich nicht erfolgreich behandelt werden.

Kopflöcher Goldgeist! mit Brat vernichtet radikal Goldgeist. W. Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfschmerz u. Schuppen, befohd. d. Haarwuchs.

Bei Kopfschmerz Koffein-Öl. ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.

Ein Licht geht jedem auf der merkt, dass Wübertabletten den vervollsten Schutz vor Husten, Heiserkeit, Kaffarrn bilden. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M. 1.

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. Beginn des Sommersemesters: 23. April. Das Vorlesungsverzeichnis, fow. die Prüfungsordnungen für die kaufmännische Diplom- u. die Versicherungsberufsausschreibung werden unentgeltlich von der Direktion angefordert.

Berufswahl! Etern, die ihre mit künstlerischem Talent begabten Kinder einem ihres Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Lebensberuf zuführen wollen, die sich aber vorher über die verschiedenen Arten der kunstgewerblichen und künstlerischen Berufe, wie Maler, Bildhauer, Architekt, Kunstgewerbler etc. genau unterrichten möchten, Künstler und Kunstgewerbler, die neue Erwerbsmöglichkeiten suchen, seien auf „Das Buch der kunstgewerblichen und künstlerischen Berufe“ von Hermann Widmer hingewiesen.

Heiratsantrag. Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht, Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w. Der erweist seinen Probst am besten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

Französische Beförderungsaussichten.

M. Karlsruhe, 28. Febr. Im Hinblick auf die weitergeplante Verjüngung des durch Einführung neuer Altersgrenzen für alle Obergrade...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Februar.

Nahrungsmittelkontrolle in Karlsruhe.

Der Polizeibericht meldet: Im Laufe des Monats Februar 1914 wurden 3985 Kannen Milch kontrolliert...

erzählen aber auch von den schönen Früchten dieser Samariterarbeit und zeigen, daß es für die aus ihren Fesseln sich herausreißenden Alkoholkranken...

v. Stellenvermittlung für Arbeiter bei der Groß. Badischen Staatseisenbahnverwaltung. Die Vormerklisten pro Februar weisen wiederum einen erheblichen Zugang an Arbeitssuchenden...

r. Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H. wähl der größte derartige Verein Süddeutschlands hält seine diesjährige Generalversammlung am 8. März im Eintrachtsaal ab.

Der Verein hat am 23. April sein neues Anwesen in der Püttlichstraße bezogen, welches ohne die schon bestehende Vereinskücherei mit Maschinen und Gerätschaften einen Aufwand von 654 057,57 M. erforderte...

Interessant ist die Entwicklung der verschiedenen Geschäftszweige: das Warengeschäft, das die wichtigste Stelle einnimmt, erbrachte einen Gewinn von 411 456,43 M. (377 250,44)...

Man schreibt uns: Mit der Gestaltung einer deutschen Einheitskurzschrift, um deren Schaffung zurzeit der vom Reichsamt des Innern berufene Sachverständigenausschuss aus Vertretern der einzelnen Stenographenschulen bemüht ist...

In der Jahresversammlung der Vereinigung der technischen Vereine von Karlsruhe, die kürzlich stattfand, wurde der Bericht über das letzte Vereinsjahr erstattet...

In Familienabend des Evangel. Männervereins und des Evangel. Bundes. Man schreibt uns: Wie bekannt ist ein „Komitee Konfessionslos“ in Verbindung mit dem „Monistenbund“...

gemäß und unparteiische Auskunft aus berufenem Munde erteilen werden. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle Evang. Mitgl., nicht nur die Vereinsmitglieder, zu diesem Vortrage eingeladen sind.

Im Evangel. Verein der Weststadt gelangt morgen Sonntag abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Blücherstraße 20, „Sans Lauge“, Schauspiel in 4 Akten von Paul Henje, ausgeführt von Mitgliedern des evangel. Jugendbundes der Christuskirche zur Vorführung...

Der Jugendbund der Christuskirche spielt am kommenden Sonntag, den 1. März 1914, abends 8 Uhr, Paul Henjes 4 aktiges Schauspiel „Sans Lauge“.

Der Instrumentalverein veranstaltet für seine Mitglieder unter Zuhilfenahme des Einführungsrechtes, am Samstag, den 7. März eine Abendunterhaltung mit reichhaltigem Programm...

Professor Marcel Salzer gibt, wie bereits mitgeteilt, seinen einzigen diesjährigen lustigen Abend morgen Sonntag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Museumsaal.

Die Operettenabende in der Festhalle. Wir haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß nächsten Dienstag abend dem Karlsruher Publikum ein musikalischer und Tanz-Abend in der Festhalle durch Mitglieder des Hanauer Stadttheaters bereitet wird.

Das Programm zählt an Gesangs- und Orchesterstücken nicht weniger als 24 Nummern, so daß ein jeder auf seine Rechnung kommt. Die Hanauer Künstler sind hier noch unbekannt. Dagegen kennt man sie um so besser in unserer Nachbarstadt Mannheim, wo sie bei ihren alljährlichen Gastspielen den Nibelungenaal, der gegen 4000 Personen faßt...

Im Friedrichsbad bleibt infolge unvorhergesehener Erweiterungsarbeiten die Schwimmhalle bis auf weiteres geschlossen. (Siehe Anzeige.)

Seitgenommen wurden: ein 19 Jahre alter Kaufmann von hier und ein Hausburche aus Großhasslach wegen Diebstahls, ein Kellner aus Stuttgart wegen Zuhälterei und seine Geliebte, eine Büfettbame aus Pforzheim wegen mehrfacher, teils hier, teils auswärts verübter Diebstähle...

In Nummer 9 der Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“, Ausgabe B, ist dem jüngsten europäischen Staatesgebilde, dem neuen Fürstentum Albanien eine besonderer Platz gewidmet.

Ferner zeigt eine Architekturansicht die neue königliche Bibliothek in Berlin, die nächster Tage eingeweiht werden soll. Gleichfalls an die Ereignisse der letzten Tage schließen sich drei Bilder von dem Reichenbegängnis der Prinzessin Wilhelm von Baden an.

Interessant sind die Bilder von den Pionierübungen des österreichischen Militärs auf der Donau. Aus der Sammlung André Jacquemart in Paris finden wir herrliche Proben dieser vielbesprochenen Kunstgattung.

Der beliebte Roman „Madame Engel“ ist mit einer Inhaltsangabe der bisher erschienenen Abschnitte zur Orientierung der neu hinzutretenden Leser versehen.

Bestellungen auf die „Illustrierte Weltschau“ nehmen unsere Trägerinnen und Agenturen entgegen.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe

Eintrachtsaal

Montag, 9. März, 8 1/4 Uhr

4. Elite-Konzert

Eugen d'Albert

Bach (Passacaglia), **Beethoven** (Appassionata), **Chopin** (As-dur Ballade, etc.) **Schumann** (Carneval), **d'Albert** (Scherzo, Serenade etc.), **Liszt** (Liebestraum, E-dur Polonaise).

Bechstein-Konzertflügel aus d. Lager des Hofl. L. Schweisgut.

Karten zu 10.—, 6.—, 5.—, 3.50, 2.50 u. 2.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt

Kaiserstrasse 114, von 9—1 und 3—7 Uhr, sowie am Konzerttage ab 1/8 Uhr an der Eintrachtsaalkasse, Karl Friedrichstrasse 30. Ende gegen 10 Uhr.

Erklärung.

Meine Frau, Maria Rombach, geb. Kaiser, hat sich seit 26. Febr. 1914 von mir entfernt und komme ich deshalb für etwaige Schulden, die sie macht, nicht auf.

36932
Doktor Rombach.

Theater-Abonnement.

Balkon 1. Abt., C. ungerade, für das 4. Quartal zu vergeben.

36793
Gottesauerstr. 6. II.

Französl. Unterricht

Handelskorrespondenz, Konversation, Nachhilfenstunden, korrekte Heberzeugungen jeden Stiles übernimmt billig Herr mit langjähriger Auslandspraxis. Off. unt. Nr. 36907 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrerin

erteilt Unterricht in den Sprachen sowie Nachhilfe in all. Schulfächern. Offerten unter Nr. 36268 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft

in größerem Landorte sofort zu verpachten. Offerten unter Nr. 36505 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geschäftshaus

in einem größeren Orte im Auftrage zu verpachten event. zu verkaufen.

36627.22

Handelsinstitut Raftatt.

Landhaus

in schöner erhöht. Lage im Reudtal, 25 Min. von Bahnstation, mit großem Obst- u. Gemüsegarten, Güterhof für mehrere Stämme, unt. günst. Beding. per 1. April zu verpachten event. zu verkaufen. Anfr. beförd. unt. Nr. 1194a die Exped. der „Bad. Presse“.

Evangel. Verein der Weststad.

Sonntag, den 1. März, abends 8 Uhr

im Gemeindehaus, Dillberstraße 20

Hans Lange

von Paul Heyse
Schauspiel in 4 Akten. 3858

ausgeführt von Mitgliedern des evangel. Jugendbundes der Christuskirche.

Reservierte Plätze 50 Pfennig, die übrigen 20 Pfennig.

— Wir laden unsere Mitglieder und Freunde herzlichst ein. —

MUSEUM

Morgen

Sonntag, 1. März, 8 Uhr:

Lustiger Abend

Professor

Marcell Salzer

Neues Programm:
Heitere Dichtungen in Vers und Prosa aus Werken moderner Humoristen.

Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt

Kaiserstraße 114, von 9—1 und 3—7 Uhr.

Am Vortragssonntag von 11—1 Uhr und ab 4 Uhr bis Beginn im Museum. Ebenda das „Lustige Salzerbuch“, Bd. II. Mk. 3.—, geb. 4.—

Kasseneröffnung 1/3 Uhr.

Langenalb. Farren-Versteigerung

Die Gemeinde Langenalb versteigert am

Montag, den 9. März d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

im Hofe des Farrenhalters einen zum Schlachten geeigneten **Rindsfarren**, wozu Liebhaber freundlich einladet

Langenalb, den 27. Februar 1914.

Gemeinderat.

Bürgermeist. Dreßler,
1404a.21 Kraft, Raftsch.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 2. März, vormittags 10 Uhr, werden im Auftrag Langenstraße 13 im Hof gegen Verzahlung versteigert:

1 Eschranz, 1 Kofferkommode, 2 Bettstellen mit Kissen, 1 großer Koffer (Tasche), Herrenanzüge, Bilder, 1 Standuhr, Aluminium-Steinzeuggeschirre, Wassergeräthe als: Doppel- und Aufgusskannen, 2 Stühle, 2 Leinwand, 1 Tisch, 1 Säge, 1 Taschenuhr, 1 Uhr, 1 Lineale, 1 Eimer, 1 Winkel u. dergleichen. Liebhaber ladet höflichst ein

3636

J. Hirschmann, Auktionator.

24.7 Größere Posten 2885

Zu verkaufen

Für einen tüchtigen **Schuh- und Wagenschmied** ist in einem Amstättchen mit vorwiegender landw. Bevölkerung gute Erfindungsmöglichkeit durch Erwerb eines alten, gut geb. Geschäftshauses. Besonders günstig für Schuhmacher. Anfr. unter Nr. 36916 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

1 Acker mit Hüfte und Güterhof ist abzugeben hinter der Eisenbahnstraße.

Zu erfragen **Hilfstr. 7. IV.**

Auch ist daselbst ein fast neuer **Gasherd** zu verkaufen.

36953

1030 Benzwagen,
4 Zylinder, Modell 1913, moderne Torpedoform, dunkelblau, 6 Sitze in der Fahrtrichtung, abnehmbare Continentalfelgen, 2 bereifte Reservefelgen, Windabscheibe, Geschwindigkeitsmesser, Autophon, Scheinwerfer, elektr. Vollaugen, Gepädräger etc., nur 1500 Km. gelaufen, garant. gut laufend, unstandeshalber billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 36937 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

KUNSTLER HAUS KARLSRUHE

Jeweils Sonntags, abends ab 8 Uhr

Künstler-Konzert

in den Festsälen (Eingang: Sophienstrasse 2).

— Vorausbestellung von Tischen erbeten. —

Hochachtungsvoll
Jos. Kritsch.

3594

Hotel Grüner Hof

Bier-Restaurant „Grünwald“

und „Stehwagen“

Sonntag, den 1. März 1914

Ausschank des

Albertus-Bräu

aus der Brauerei A. Printz.

Starkbier-Fest

mit **KONZERT** von 6 Uhr ab

von einer Abteilung der Kapelle des Art.-Regts. „Grossherzog“ Nr. 14.

Reichhaltige Küche.

Spezialität: Hausgemachte Bockwürste mit Kraut.

Eintritt frei.

3605

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Als **Extra-Einlage** soeben im Programm aufgenommen: 3632

„Aufnahme der Verheerungen durch die Explosion in Rummelsburg bei Berlin“.

Herrenkleiderstoff

Beste

find enorm billig abzugeben.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Gde Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.

Heiratsantrag.

Geschäftsmann, kath., 38 Jahre, mit Vermögen, wünscht mit ein. Mädchen oder junger Witwe bekannt zu werden. R. 2. 100 witt. Lagernd Offenbura. 36731

Für Brautleute.

Eichenes Buffet, 6 Rohrstühle, Servierisch und Schreibeisch, alles zusammenfassend und sehr gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verkaufen.

1376a.2.1

Gartenstraße 8, 2. Stod.

Ein Schlafzimmer mit 2 teilig. Spiegelst. 2 Bett. essen, 2 Nachttische u. Vorwand, Waschkommode mit modern. Marmor und Toilette, 2 Stühle u. Handtuchhalter für **Mk. 250.—** den billigen Preis **Mk. 250.—** zu verkaufen.

3486.33

Möbelhaus Kronenstraße 32,
Rüchgebäude.

Fahrrad

schönes, Freil., billig abzugeben.

36933 Kronenstraße 27, III. St.

Verstiebene moderne **Serrensimmelmöbel** (Bibliothek), sowie 1 ff. **Gashängelampe** billig zu verkaufen.

3642.2.1

Verrenstraße 13, 4. St.

Serrens-Fahrrad gute Marke, wie neu, billig zu verkauf.

36938

Markgrafstr. 33 (Laden).

Gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verkaufen.

Wilhelmstr. 35, Stb., II.

Emalherd,

neu, Nidelfisch, sehr billig zu verkaufen. Auch Sonntags anzusehen.

36943

Baumeisterstr. 38, part.

Ein **Kinderwagen** (Hohrgeflecht), fast neu, billig zu verkaufen.

Woragstr. 53, Hinterb., II.

Dobermänner!

Verkaufe meine 16 Monate alte, braune **Zuchthündin**, 1 junge, br. **Hüde**, 1 schwarze **Hündin**, mit rotbrauner Abzeichnung, mit Stammbaum, zu billigem Preis. 38862

A. Hornbacher, Durlach,
Gde Weiber- und Schloßstraße.

Schwere Ziege,

trächtig, zu verkaufen.

36934

Amststr. 2, Eina. Eichenstr.

Leghühner

wegen Platzmangel, evtl. mit Stall, zu verkaufen.

36947

Schlachthausstr. 3.

Zu verkaufen sind einige **Wagen Ziegenbung.** W. Boisel, Weidenwäcker, Wolfartsweiererstr. 12, I.

Salvatorwoche.

Von Samstag, den 28. Februar an beginnend bis einschließlich Sonntag, den 8. März, findet in meinen im Münchener Stil gehaltenen, festlich dekorierten Lokaltäten

Gassthaus z. Pflug, Durlach

der Allein-Ausschank des zu einer Weltberühmtheit gewordenen Spezial-Bieres

Salvator

der Aktien-Gesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei München statt.

Nebst den verschied. bestbekanntesten Köchenspezialitäten

extrafeine „Salvator-Würstchen“

prima „Pflug-Würste“ etc. etc.

Spezielle Unterhaltungsabende:

Samstag, 28. Februar, Sonntag, 1. März,

Mittwoch, 4. März, und Sonntag, 8. März.

Musik: Durlacher Feuerwehr-Kapelle.

Alleinverkauf und Alleinausschank des Salvatorbieres für Durlach, auch in Flaschen (Brauereifüllung) in 1/2- u. 1/4-Literflaschen erhältlich — auf Wunsch franko Haus — bei

Karl Weiss, Gasthaus zum Pflug

Adlerstr. 24 Metzger u. Koch Telephon 225

DURLACH.

1858a.3.2

Zu dieser Veranstaltung beehre ich mich, meine Freunde, Bekannte, Stammgäste, Vereine und Gesellschaften mit Familien hiermit freundlichst einzuladen.

Der Obige.

Infolge unvorhergesehener Erweiterungsarbeiten bleibt die

Schwimmhalle

bis auf weiteres geschlossen.

Die Wannenbäder sowie Dampf- und Kurbäder bleiben unverändert täglich geöffnet.

3646

Friedrichsbad

Kaiserstr. 136.

Erstklassige Journale

Adolf Domsch u. Frau

Werkstätte für Anfertigung moderner Damen-Kleidung

22 Werderstrasse 22

Sp. Bogen
Jackenkleider
Fasson 25 M.

Garantie für guten Sitz

Heirat.

Alleinsteh. Dame, 40 J. alt, sehr schön, geb. 75 000 Mk. bar Verm., wünscht sich handesgemäß zu verheiraten. Höherer Beamter bevorzugt. Offerten mit näh. Angaben erbitte unter **J. K. 29** postlagernd **Strassburg i. E.** 1881a

Heirat.

Zwei Fräulein vom Land, 2 bis 29 J. alt, je 100 000 Mk., wünschen handesgem. Partien. Verm. nachweisbar. Offert. mit näh. Angaben erbitte unter **J. K. 29** postlagernd **Strassburg i. E.** 1881a

Heirat

Mittl. Beamter, 39 Jahre alt, edelm., groß, angenehm. Aussehen, wünscht manigfalt. passender Gelegenheiten mit herrsch. Fräulein entsprechend. Alters gleich

Heirat

Bekannt zu werden. 10—15 000 A Vermögen erwünscht. Geb. Fräulein vom Lande nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gewerbsm. Vermittler zwecklos. Ausführl. Offerten unt. 36975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Alleinsteh. Dame, 40 J. alt, sehr schön, geb. 75 000 Mk. bar Verm., wünscht sich handesgemäß zu verheiraten. Höherer Beamter bevorzugt. Offerten mit näh. Angaben erbitte unter **J. K. 29** postlagernd **Strassburg i. E.** 1881a

Heirat.

Zwei Fräulein vom Land, 2 bis 29 J. alt, je 100 000 Mk., wünschen handesgem. Partien. Verm. nachweisbar. Offert. mit näh. Angaben erbitte unter **J. K. 29** postlagernd **Strassburg i. E.** 1881a

Heirat

Mittl. Beamter, 39 Jahre alt, edelm., groß, angenehm. Aussehen, wünscht manigfalt. passender Gelegenheiten mit herrsch. Fräulein entsprechend. Alters gleich

Heirat

Bekannt zu werden. 10—15 000 A Vermögen erwünscht. Geb. Fräulein vom Lande nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gewerbsm. Vermittler zwecklos. Ausführl. Offerten unt. 36975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

la. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse“.

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.

Preis pro kg **Mk. 2.50 netto**

M. Friederich & Cie., Hojuweliere

Karlsruhe Pforzheim Bruchsal

Kaiserstr. 112 — Teleph. 2033 Kaiserstrasse 32

Moderne Eheringe, Konfirmations- u. Ostergeschenke

in neuesten Mustern und in allen Preislagen. 3223

Feuerbestattungsverein Karlsruhe, E. V.

Öffentlicher Vortrag

mit ca. 100 Lichtbildern
am Dienstag, den 3. März 1914, abends 7/9 Uhr,
im Saale der Eintracht, Karlsruherstraße 30,
über
„Die Feuerbestattung im Lichte von Recht,
Religion und Ästhetik“.
Referent: Herr Dr. Weigt-Hannover.
Jedermann, und insbesondere Damen, sind freundlichst
eingeladen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Kneipp-Verein Karlsruhe.
Die auf Montag, den 2. März angelegte Vereinsversammlung fällt aus.
Der Vorstand.

Erklärung.
Da meine Frau Maria Koch, geb. Eberhardt, seit 1. Oktober 1913 sich von mir entfernt hat, komme ich für etwaige Schulden, die sie macht, nicht auf.
Johann Koch,
Wohnhaft bei Ettlingen.

Leinene Maschinen-Klöppel Spitzen
für Aussteuern, Decken, Stores, Handarbeiten usw. Größte Auswahl — feinste Arbeit. Versand an Private zu Engros-Preisen. Muster franko!
1349a.3.2
Badisch. Spitzenversand, Bruchsal i. B.

Bett-Teppiche
sind enorm billig abzugeben.
889
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.
Einige gepolte 889.3.1

Pianinos
empfiehlt unter Garantie
Seiner Müller, Pianolager u. Reparaturwerkstätte
Wilhelmstraße 4a.
Neue solide Pianos von Mk 450 an. Teilzahlung gerne gestattet.

Groß-Theater Karlsruhe.
Sonntag, den 1. März 1914.
37. Vorstellung außer Abonnement.
Erwähnte Preise.

Nachmittags 2 Uhr: Charleys Cante.
Schwan in 3 Akten von Brandon Thomas.
In Szene gesetzt von O. Kienischer.
Besetzung:
Colonel Sir Francis Chesneh, Baronet, früher in indischen Diensten: Hugo Höder.
Stephan Spittigue, Adjudant in Oxford: R. Waffermann.
Studenten in Oxford: Eug. Her. Charles Whitlam, B. Gemmede.
Lord Fancourt: Bab. Herlich.
F. v. Kronen.
Dr. Jactum im College: Karl Dapper.
Donna Lucia d'Albadorca, Charleys Tante: M. Frauendorfer.
Ann, Spittigues Nichte: E. Noorman.
Kitty Verdun, Spittigues Freundin: M. Müller.
Ella Delahay, eine Waife: Bebb, Helm.
Ein Diener: Ludm. Schneider.
Ort: Oxford. — Zeit: Gegenwart.
Anfang: 2 Uhr. Ende: 4 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 Uhr.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Abends 7 Uhr: Lakme.
49. Abonnements-Vorstellung der Mt. B. (gelbe Abonnementskarten).
Neu einstudiert:
Lakme.
Oper in 3 Akten von Edmond Gondinet und Philippe Wille. Deutsch von Ferd. Schönbert. Musik von Leo Delibes.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Besetzung:
Milanthe, ein Priester des Brahama: Hans Keller a. G.
Valme, dessen Tochter: Mary Rudy.
Glen, Förster des engl. Lords: G. Tersch.
Rosa, (Mittelsouvernante) Mayer.
Mistress Venton, deren Gouvernante: Wanda, Paner.
Georg, englische Schachspieler: G. Siemert.
Friedrich, Maler: B. Mecher.
Walitta in Diensten M. Brunsch.
Gadji, Milanthe's G. Kalnbach.
Ein hindische Kaufmann: Fr. Rogel.
Ein persischer Wab: Karl Arros.
Ein Gauner: Jol. Gröbinger.
Englische Damen, Infantaris-Offiziere, Matrosen u. Soldaten, Brahmanen, Bajadere. Eine hindische Kaufleute.
Ort: Indien. Zeit: Zweite Hälfte d. 19. Jahrhunderts.
Die Tänge im 2. Akt sind von Paula Allegri-Bayl einstudiert.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Abendtafel von 1/2 Uhr an.
Hohe Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Maskenkleider
aller Art werden in kürzester Zeit auf sorgfältigste gereinigt in der Chem. Wachaanstalt **Prinz.**

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
07, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500 000.—
Weitverzweigte Beziehungen in ersten Finanzkreisen.
Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.
Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen.
Seriöse Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Soolbäder
zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenentzündungen, Drüsenanschwellungen u. Augenentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rachitis und Bleichsucht der Kinder. Im
Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.

Persil
wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche
Henkel's Bleich-Soda

Herren-Hemden
nach Maß 3644
A. H. Rothschild
Kaiserstrasse 167. Telephon 1556.

Victoria
Geschäfts-Käder
für alle
Transport-Zwecke

Lampen
für Salon, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, im Preise bedeutend zurückgesetzt, hat zu verkaufen 3607
Konrad Schwarz
Hoflieferant
50 Waldstr. 50 — Teleph. 352.

McBrockmanns ZWERG-MARKE
Die häufige Verfallterung dieser garantiert reinen Futterwürste ist nicht nur ein erprobtes Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und Leiden, sondern fördert außerdem die Entwicklung aller Tiere in hohem Maße. Ueberall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke“ und hüte sich vor Fälschungen. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.
Wer sie probiert — probiert!

Zu übernehmen gesucht:
Ein alt-eingeführtes **Geschäft** (Baren-Agentur), Kommissions-Berretung mit Lager od. Laden oder auch ein **Rendantenposten** (eine solide Existenz) bietend. Einkommen von 4—5000 Mk. Kautions bis 30000 Mk. kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 98820 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

In der Villenkolonie **Grünz-Schlößchen** zu **Durlach** sind noch einige schöne
Bauplätze
im Ausmaß von 600 bis 1000 qm preiswert und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote an die **Direktion der Maschinenfabrik Grünz, A.-G., Durlach** erbeten. 1405a.3.1

Verlobte
kaufen 3566
Schlafzimmer
jeder Holz- und Eistart zu außerordentlichen Preisen im **Bettenhaus Neubert**
Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Schallplatten-Abonnement!
Größter Vorteil für Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslung, Fortwähr, Umtausch, Prosp. gratis.
Karl Borst, Berlin, Neue Königstr. 39.

la Cement-Delen in allen Größen bei **Gaß** in Weiskirchen a. Rh. Eine der alt. u. großt. Fabr. 26a7.6

Anstalten Restaurationen und Hotels
welche bei Ihren Kochherden über grossen Kohlenverbrauch klagen empfehlen unsere
Feuermeister-Apparate mit Zeiger
Preis M. 150.
Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.
Rastatter Hofherdfabrik STIERLIN & VETTER
Rastatt (Baden).
1963

Damen
finden streng diskrete Kaufmann in ichinem, frei gelegenen Saal bei billigsten Rentenpreis. M. Wieber, Posthofen, St. Thurgau (Schweiz).

Die Fleischermeister
Wurstfabrikanten u. Viehhändler, die noch nicht die größte Fachzeitung der Welt, die täglich erscheinende **AFZ** lesen, sind nennend sehr leicht als Abonnenten dafür zu gewinnen. Meldungen aus allen Städten, Ortschaften und Dörfern erbeten.
Allgemeine Fleischer-Zeitung
Aktion-Gesellschaft, Berlin SW. 19.
Diplomierte Sebamme
Hilme E. Walpert, Sauer (Schweiz), nimmt jederzeit Pensionärinnen auf. Maß. Preise, diskret. St. Karlsruferstr. 14. Tel. 1778. 2.10027.21

Ev. Bund und ev. Männerverein Altstadt.
Familienabend
Sonntag, 1. März, abends 8 Uhr, im großen Saale der Eintracht.
1. Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Hinzenberg über „Konfession und Konfessionslos“.
2. Musikalische Darbietungen von Gertrud Baumüller, Frieda Rothmund und Lise Weiler.
Alle evang. Gemeindeglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.
Die Vorstände
des Ev. Bundes, d. s. Ev. Männervereins der Altstadt.
3421.2.2

Tierschutzverein Karlsruhe
Die 38. ordentliche Hauptversammlung findet am 17. März 1914 im Gasthaus an den „Bier Jahreszeiten“ statt mit folgender Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins;
2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung;
3. Entlastung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die Jahresrechnung aufgrund des Berichts der Rechnungsprüfer;
4. Wahl des Vorstandes;
5. Wahl zweier Rechnungsprüfer;
6. Anträge und Wünsche.
Wir laden unsere Mitglieder u. Freunde des Tierschutzes hierzu ein.
Karlsruhe, den 28. Februar 1914. 3506
Der Vorstand.

Einzige Gelegenheit am Platz!
Franz., Engl., Italien., Span. etc.
schnell, billig u. dialektfrei zu lernen
Berlitz-School
Telephon 1666 1988 Probelekt. gratis

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck (Würtl.)
Pensionat.
Institut I. Ranges f. Handelswissenschaften u. Sprachen. Realschule m. rasch. und sich. Vorbereit. zum Einjähr.-Examen. Handelsschule: Jahresklasse; saisonmäßige Fachkurse. Ausländer-Kurse. Auszeichnung. Erfolge. Vorzügliche Verpflegung in prächt. Neubau. Besteht seit 51 Jahren. Prosp. u. Referenz. frei durch Direktor **Aheimer**.
Neueintritt für das 10. Semester: 16. April 1914.

Ritter-Pianos
von Mark 650.— an, Flügel von Mark 1250.— an
Klaviere von hervorragender Qualität u. aussergewöhnlicher Preiswürdigkeit empfiehlt der General-Vertreter für Baden.
H. Maurer Grossh. Hofliefer.
Karlsruhe, Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

Möbelhaus Karl Epple
Steinstr. 6, früher Kaiserstr. 19
empfiehlt sich den geehrten Verlobten zur zwanglosen Beschäftigung seines großen Lagers in 4 Stockwerken aller Sorten
Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herren-Zimmern etc.
sowie Einzelmöbel und Volkstücker in einfacher bis eleganter Ausstattung. Bekannt gute Arbeit bei billigen Preisen; schriftliche Garantie; franco Lieferung auch auswärts. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. 88965

Maskenkleider
aller Art werden in kürzester Zeit auf sorgfältigste gereinigt in der Chem. Wachaanstalt **Prinz.**

Sonntagsgedanken.

Es liebt die Welt, das Strahlende zu zu schwärzen . . . Schiller.

— Von jeher war der Rezensent des Dichters Schrecken. Man könnte Bände selbst mit den Klagen und Anklagen der Besten füllen, die sich mißverstanden und ungerecht eingeschätzt fühlen. Auch ist zwischen Dichter und Rezensent der Gegensatz wohl am schärfsten. Der letztere wird immer in erster Linie des Verstandes bedürfen, wo jener aus der Fülle des Gefühls heraus schafft. Aber auch der Gelehrte und Forscher wird immer seinen Kampf mit der Rezension zu bestehen haben, ehe er mit neuen Auffassungen und Einsichten durchdringt.

Genau bedacht, haben wir Menschen alle unsere Rezensenten, auch wenn wir an der Vermehrung des modernen Büchermarktes unsererseits durchaus unschuldig sind. Nur daß die Beurteilung unseres Lebens und Wirkens nicht in der Deffinitivität der Presse geschieht und wir demnach den Vorteil genießen, den Kampf mit unseren „Rezensenten“, d. i. mit unseren wohlwollenden und nicht wohlwollenden Beurteilern in der Stille ausfechten zu dürfen. Wobei wir dann unsererseits wieder mit Fug und Recht die Gegenrezensenten spielen.

Das gegenseitige Beurteilen der Menschen untereinander ist oft die Quelle arger Bitternis. Und trotzdem ist es als ein Teil der geistigen Gemeinsamkeit und der Arbeit an ihr auch wieder unentbehrlich. Wie die Urteile hin und her laufen, anerkennen oder scheitern, bilden sich gemeinsame Maßstäbe, allgemeine Gedanken und Gefühle, schleifen sich Eden ab und werden freundliche Gaben hervorgeholt. Was wir Zeitgeist oder Kulturperiode nennen, das wächst auf dem Boden dieser gegenseitigen teils öffentlichen, teils privaten Arbeit der Menschen aneinander. In der Fülle der Urteile spinnen wir die Fäden geistiger Beziehungen hin und her.

Darum sollten wir aber auch in unseren Urteilen immer ernsthaft sein. Auch die Kritik muß letzten Endes positive Arbeit leisten, wenn sie gesund sein soll. Das bloße Stören und Zerstoren hat auch in ihr keinen Sinn. Das Urteil der Mitmenschen soll ein Schutzwall sein gegen das Emporkommen von Gemeinheiten und Nichtigkeiten. Die Menschheit im ganzen wie der einzelne Mensch hat ein Recht, ja, sogar die Pflicht, die kostbare Lebenszeit davor zu hüten, daß sie gestohlen werde. Und es ist Diebstahl an diesem kostbaren Reichtum der Zeit, wenn törichte Menschen uns in Anspruch nehmen. Warnungstafeln vor solchen Wüsteneien aufzurichten, daß wir uns gar nicht erst in sie hineinverlaufen, das ist schon eine positive Leistung der Kritik.

Und die andere positive Leistung wird sein, uns wirkliche Werte auch als solche anzugeigen. Damit lüßt die Kritik unser eigenes Suchen nach gutem und schönem Lebensinhalt ab und rettet uns also wieder etwas von dem köstlichen Schatz unserer Zeit.

Endlich aber wird sie auch an demjenigen, dem sie gilt, erzieherische Arbeit leisten müssen. Denn nicht ihn einfach zu verwerfen, ist die Aufgabe, sondern ihm den Weg zu weisen, auf dem er den Anschluß an die wertvollen Interessen der Menschheit finden kann. Je klarer wir seine Vorzüge einschätzen können — und welcher Mensch entbehrt ihrer schätzlichst wöllig? — umso wirksamer kann unser Tadel das treffen, was Schwäche und Irrtum an ihm ist. Oft ist nicht einmal der Tadel mehr nötig, wo wir nur kräftig hervorlocken, was uns gefällt. Und diese Kunst richtig verstehen, das ist das eigentliche Geschick zum Erziehen und der Weg zu vielen fruchtbareren, wenn auch unter sich sehr verschieden gearteten Freundschaften.

Dabei werden wir selbst reich, weil wir nach vielen Seiten hin Ausschau halten lernen. Und hat nicht die Welt ihre Reize nach allen Himmelsrichtungen hin? Wo wir aber immer nur uns und unsere Einseitigkeiten zum Maßstab machen, nach dem wir andere verwerfen, da hört unser Tadel auf, eine heilsame Operation zu sein. Da schafft er nur Verbitterung, Mutlosigkeit oder Trost, Feindschaften und neue Einseitigkeiten. Die Allesbetrittlere und die Alleserkläsiger sind Schädlinge, selbst wo sie geistreich und blendend reden oder schreiben. Lassen wir uns von ihrer Superklugheit, die oft mehr Einbildung als Bildung ist, nicht fälschlich imponieren. Im allgemeinen ist Wohlwollen immer noch weiser und gerechter als Uebelwollen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 26. Februar 1914.

Errichtung eines Staatsbahnhofs Karlsruhe-Ost. Wegen Errichtung einer Haltestelle der neuen Staatsbahn an der Durlacher Landstraße für Personen- und Güterverkehr war der Stadtrat wiederholt bei der Großh. Eisenbahnverwaltung vorstellig geworden. Diese hat jedoch den Standpunkt eingenommen, daß ein dringendes Bedürfnis für die Errichtung einer Staatsbahnhaltstelle für die Oststadt nicht anerkannt werden könne und daß, falls sich die Errichtung später als notwendig erweisen sollte, nur die Lage nördlich der Gerwig-Strasse in Betracht kommen könnte. Ob die Station dann sogleich für den Güterverkehr eingerichtet werde, müsse späterer Prüfung vorbehalten bleiben. Voraussetzung für die Errichtung der Station überhaupt sei, daß die Stadt mindestens das nötige Gelände der Eisenbahnverwaltung unentgeltlich zur Verfügung stelle. Der Stadtrat konnte sich bei diesem Bescheide nicht beruhigen und ersuchte daher das Großh. Finanzministerium, Entschließung dahin zu treffen, daß die Haltestelle nicht nördlich der Gerwig-Strasse, sondern an der Durlacher Allee im Anschluß an die städtische Straßenbahn errichtet wird. Die unentgeltliche Stellung des Geländes wurde vom Stadtrat abgelehnt. Hierauf teilt nun das Großh. Ministerium der Finanzen (Eisenbahn-

abteilung) mit, daß dem Wunsche des Stadtrats, einen für den Personen- und Güterverkehr eingerichteten Bahnhof Karlsruhe-Ost zwischen Durlacher Allee und Gerwig-Strasse zu errichten, nicht entsprochen werden könne, da der beträchtlich höhere Aufwand und sonstige Nachteile die Ausführung der Anlage verbieten. Wenn der Stadtrat sich aber mit der von der Eisenbahnverwaltung vorgeschlagenen Lage (nördlich der Gerwig-Strasse) einverstanden erklären würde, wären die Verhältnisse soweit geklärt, daß der Aufstellung des Bebauungsplanes unter Berücksichtigung der geplanten Bahnhofsanlage keine Hindernisse mehr im Wege stünden. Die Sachlage würde sich allerdings ändern, wenn der Stadtrat nicht nur jetzt, sondern auch für alle Zukunft auf die Anlage einer auch dem Güterverkehr dienenden Station Karlsruhe-Ost verzichtet und sich mit der Anlage eines Personenhaltepunktes begnügen wollte. In diesem Falle würden die gegen die Anlage des Güterbahnhofs an der Durlacher Allee erhobenen Einwände aus der Betrachtung ausscheiden und das Großh. Ministerium würde dann, um dem Stadtrat entgegenzukommen, seine Bedenken gegen die Lage des lediglich gewünschten Personenhaltepunktes an der Durlacher Allee und gegen die Anordnung eines tiefliegenden Aufnahmehauses daselbst fallen lassen und wäre in der Voraussetzung der unentgeltlichen Geländestellung seitens der Stadt bereit, zwischen der Durlacher Allee und der Gerwig-Strasse eine für alle Zeiten ausschließlich dem Personenverkehr dienende Station auszuführen, sobald die erforderlichen Mittel dazu von den Landständen genehmigt sein würden. Der Stadtrat hält nach wie vor daran fest, daß die richtige Lage des Ostbahnhofs sich zwischen der Durlacher Allee u. der Gerwig-Strasse befindet, daß einer Verladerampe bei der Nähe des Güterbahnhofs untergeordnete Bedeutung beizumessen ist; ferner ist der Stadtrat der Ansicht, daß die Errichtung einer Personenhaltestelle den augenblicklichen dringenden Bedürfnissen entsprechen würde, daß aber doch eine Anlage geschaffen werden sollte, die einen den jeweiligen Bedürfnissen entsprechenden Ausbau ermöglicht. Ein Verzicht auf die Anlage einer auch dem Güterverkehr dienenden Station für alle Zukunft sei nicht möglich; ebenso wenig könne sich die Stadtgemeinde dazu verstehen, das für den Bahnhof erforderliche Gelände unentgeltlich zu stellen, zumal es gar im staatlichen Besitz ist. In diesem Sinne soll nochmals eine Vorstellung an das Großherzogliche Ministerium der Finanzen (Eisenbahnabteilung) gerichtet werden.

Verbesserung der Zugverbindungen mit Karlsruhe. Der Verkehrs-Berein hat zu dem Entwurf des Fahrplans der Badischen Staatsbahnen für den Fahrplanabschnitt 1. Mai 1914 bis 30. April 1915 eine Anzahl von Wünschen bei der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung vorgebracht, die sich hauptsächlich auf die Verbesserung der Zugverbindungen mit der Pfalz und des badischen Durchgangsverkehrs beziehen. Der Stadtrat unterstützt die Wünsche bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen. Ferner unterstützt der Stadtrat die von einer Anzahl hiesiger, in Bruchsal beschäftigter Einwohner, und von der Maschinenfabrik Bruchsal vormals Schnabel & Henning an die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung gerichteten, auf die Verbesserung der Zugverbindung Karlsruhe-Bruchsal bezüglichen Eingaben. Im Uebrigen nimmt der Stadtrat mit Befriedigung davon Kenntnis, daß nun endlich der so oft geäußerte Wunsch nach Einlegung von Sitzügen Karlsruhe-Heilbronn auf der Kraichgaubahn erfüllt und ein Vorortverkehr, wenn auch erst in beschränktem Maße eingerichtet werden soll.

Linienführung der Straßenbahn ab 1. April 1914. Mit Beginn des Sommerfahrplans — 1. April 1914 — tritt folgende Linienführung der Straßenbahn ein: Linie 1: Rheinpfaffen-Durlach, Streckenfarbe weiß, Wagenfolge fünf Minuten, wird bis Durlach-Zurberg durchgeführt, bleibt aber im übrigen wie jetzt. Linie 2: Mühlburg (Westendhalle) über Karol-Strasse nach Hauptbahnhof und als Hauptbahnhof über Ettlinger Straße zum Schlachthof, Streckenfarbe weiß-rot, Wagenfolge 10 Minuten, Aenderung gegen jetzt: Wird ab Mühlburg in Richtung Hauptbahnhof über Karol-Strasse — statt Ettlinger Straße — geleitet und alsdann in Richtung Schlachthof — statt Friedhof — über Ettlinger Straße geführt. Linie 3: Friedhof-Hauptbahnhof, Streckenfarbe rot, Wagenfolge 10 Minuten. Jetzt: Schlachthof-Hauptbahnhof-Beiertheim. Die Weiterführung bis Beiertheim fällt weg, da sie angesichts der geringen Entfernung dieses Vororts vom Hauptbahnhof nicht als ein dringendes Bedürfnis angesehen werden kann. Linie 4: Beiertheim-Friedhof, Streckenfarbe gelb, Wagenfolge 10 Minuten. Bleibt wie jetzt. Linie 5: Krankenhaus-Hauptbahnhof, hin und zurück über Karol-Strasse. Streckenfarbe grün, Wagenfolge 10 Minuten. Der 5-Minutenbetrieb zwischen Mühlburger Tor und Krankenhaus soll erst um 9 Uhr vormittags beginnen und schon um 9 Uhr abends endigen. Dieser 5-Minutenbetrieb wird durch eine neue Linie („8“) hergestellt werden. Linie 6: Rühler Krug-Hauptbahnhof, in Richtung Hauptbahnhof über Karol-Strasse und zurück über Ettlinger Straße; Streckenfarbe blau, Wagenfolge 10 Minuten. Ersatz für die jetzige Führung nach dem alten Hauptbahnhof wird durch die (neue) Linie 9 geschaffen. Linie 7: Rühler Krug-Hauptbahnhof, in Richtung Hauptbahnhof über Ettlinger Straße und zurück über Karol-Strasse; Streckenfarbe blau-rot, Wagenfolge 10 Minuten. Neue Linie 8: Krankenhaus-

Hauptbahnhof über Karol-Strasse und zurück über Ettlinger Straße; Streckenfarbe weiß-grün, Wagenfolge 10 Minuten. Neue Linie 9: Neuer Hauptbahnhof-Alter Bahnhof, Wagenfolge 10 Minuten. Dieser neu einzuführende Pendelbetrieb gilt als Ersatz für den in Wegfall kommenden Wagen der Linie 6 (Rühler Krug-Hauptbahnhof). Außerdem soll — einem dringenden Wunsche der Interessenten des alten Bahnhofgebietes entsprechend — verkehrswise ein Pendelverkehr zwischen altem Bahnhof und Marktplatz eingeführt werden.

Revision der Beförderungsbedingungen der Straßenbahn. Den in neuerer und neuester Zeit an den Stadtrat gelangten, eine Verbilligung der Beförderungstarife erstrebenden Vorstellungen verschiedener Interessentengruppen gegenüber wird festgestellt, daß der Stadtrat diese Wünsche zum Gegenstand eingehender Prüfung gemacht hat. Eine endgültige Entschließung hierüber kann aber erst getroffen werden, wenn hinreichende Erfahrungen über die finanziellen Wirkungen der neuen Bahnhofspläne vorliegen und vor allem, wenn die weiter projektierten neuen Linien (Ostlinie, Ruppurrer Straße) gebaut und im Betrieb sein werden.

Erweiterung des Stadtparks in westlicher Richtung. Durch die Einbeziehung des alten Bahndammes zwischen der Neuen Bahnhof-Strasse und der Kongertalle in den Stadtpark und durch die Verlegung des Haupteinganges zum Stadtpark nach der westlichen Seite des Kongertales wird die Verlegung des Pflanzenhauses in südwestlicher Richtung (es kommt südlich des Daub'schen Anwesens zwischen Beiertheimer Allee und dem neuen Rosengarten zu stehen) notwendig, wobei gleichzeitig eine entsprechende Erweiterung desselben Platz greifen soll. Aufwand für Verlegung und Erweiterung des Pflanzenhauses ca. 45 000 Mk. Weiter ist geplant: 1. das vor dem Südpark der Festhalle gelegene Blumenparterre zu beseitigen und beim neuen Haupteingang anzulegen und anstelle des jetzigen Blumenparterres Terrassen anzulegen; 2. anschließend an das südlich des neuen Haupteinganges anzulegende Blumenparterre einen neuen Rosengarten zu erstellen. Kostenaufwand einschließlich der sonstigen gärtnerischen Herstellungen beim neuen Haupteingang ca. 30 000 Mk. Der Stadtrat heist die vorgeschlagenen Projekte gut und beschließt, die Mittel hierfür mit 45 000 + 30 000 = 75 000 Mk. gleichzeitig mit jenen für den Umbau der Festhalle und für die Neubauten des Stadtparkes beim Bürgerauschuss in Anforderung zu bringen.

Strassenherstellung. Die Karol-Strasse soll bis zur Nordgrenze des Grundstücks Lgh.-Nr. 5061 hergestellt werden. Das Tiefbauamt wird ersucht, Kostenanschlag und die Unterlagen für den wegen Erlasses der Straßenkosten zu erlassenden Gemeindecbeschluss vorzulegen.

Größel seminar. In das Kuratorium des an die Abteilung II des Badischen Frauenvereins anzuschließenden Größel seminars (Ausbildungsanstalt für Kindergarteninnen) werden als Vertreter der Stadtverwaltung die Herren Stadtschulrat Dürr, Stadtrat Dr. Bing und Stadtrat Dieber abgeordnet.

Personalnachrichten. Uebertragen werden: zwei beim künftigen Kantonsbüro erledigte Kanzleigehilfenstellen den Kanzleigehilfen Karl Huber und Julius Wanner, die Stelle eines Kanzleigehilfen beim Grundbuchamt dem Militäranwärter, Wieselweber Konrad Steinmann im 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, die Stelle eines Tieroberwärters bei der künftigen Gärtnereidirektion dem Tierwärter Johann Köhler, die Stelle eines 2. Maschinenisten beim künftigen Wasserwerk dem Schlosser Emil Beyer.

Wirtschaftsgeheusche. Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden vorgelegt die Gesuche des Wirts Dionys Ulrich um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession mit Branntweinschank vom Hause Lützenstraße 14 nach jenem Herrenstraße 34a „Zum Baumgarten“, der Frau Amalie Rübberger geb. Kurz um Erlaubnis zum Betrieb der Personalgastwirtschaft „Zum Baumwurzstüble“ Adlerstraße 46, des Bäckers Otto Wolf um Erlaubnis zum Betrieb des Konditorei-Cafes mit Ausschank von Süddeutschen und Likören im Hause Wilhelmstraße 19 und der Rosa Reszenta Fischer um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb eines Ausschankes von Kaffee und alkoholfreien Getränken im Hause Lahnstraße 26 unbeanstandet, das Gesuch des Konditors Richard Bierlinger um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb eines Konditorei-Cafes vom Hause Gabelsbergerstraße 1 nach jenem Wlhandstraße 40 (Edle Soffenstraße) und zum Ausschank von feinen Likören und Süddeutschen daselbst unbeanstandet und unter Beachtung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks. — Die Gesuche des Wirts Paul Rupp um Erlaubnis zum Betrieb einer Personalgastwirtschaft anstelle der derzeitigen Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur goldenen Krone“, Amalienstraße 16, sowie des Kaufmanns Karl Seippel und der Kaufmannin Julius Kaller Eheleute um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem auf dem Grundstück Lgh.-Nr. 6679, Ecke Reichstraße und Reichsplatz zu erstellenden Neubau werden durch Anschlag an der Verteilungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auswärtige Todesfälle.

Hedergemünd. Peter Diesbach, Großh. Bezirksarzt a. D. 74 J. alt. Fahr. Robert Fingado, 80 Jahre alt. Bettingen. Georg Nikolaus Renner, Gemeindecassier, Tunsel. Franz Schmid, 78 Jahre alt.

Ein vernachlässigter Schnupfen rächt sich oft bitter.



Forman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg

Die vllm. Koffmangpflanzung vnd ginstigste Grundlagna
wintem hin vnd Auguba des Monats 30 Tage lang
je 1 Stupfe Füllpflanzung Louisvian's brunnem.

